

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09264320
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Liselotte-Herrmann-Straße 7
Gem. * Fl-stck. * Flur	Crottendorf * 176
Bauwerksname	Kleingartenanlage Immergrün

Kurzcharakteristik

Spartenheim mit Saalanbau sowie historische Gartenlauben einer Kleingartenanlage; bauhistorisch und ortsgeschichtlich sowie sozialgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

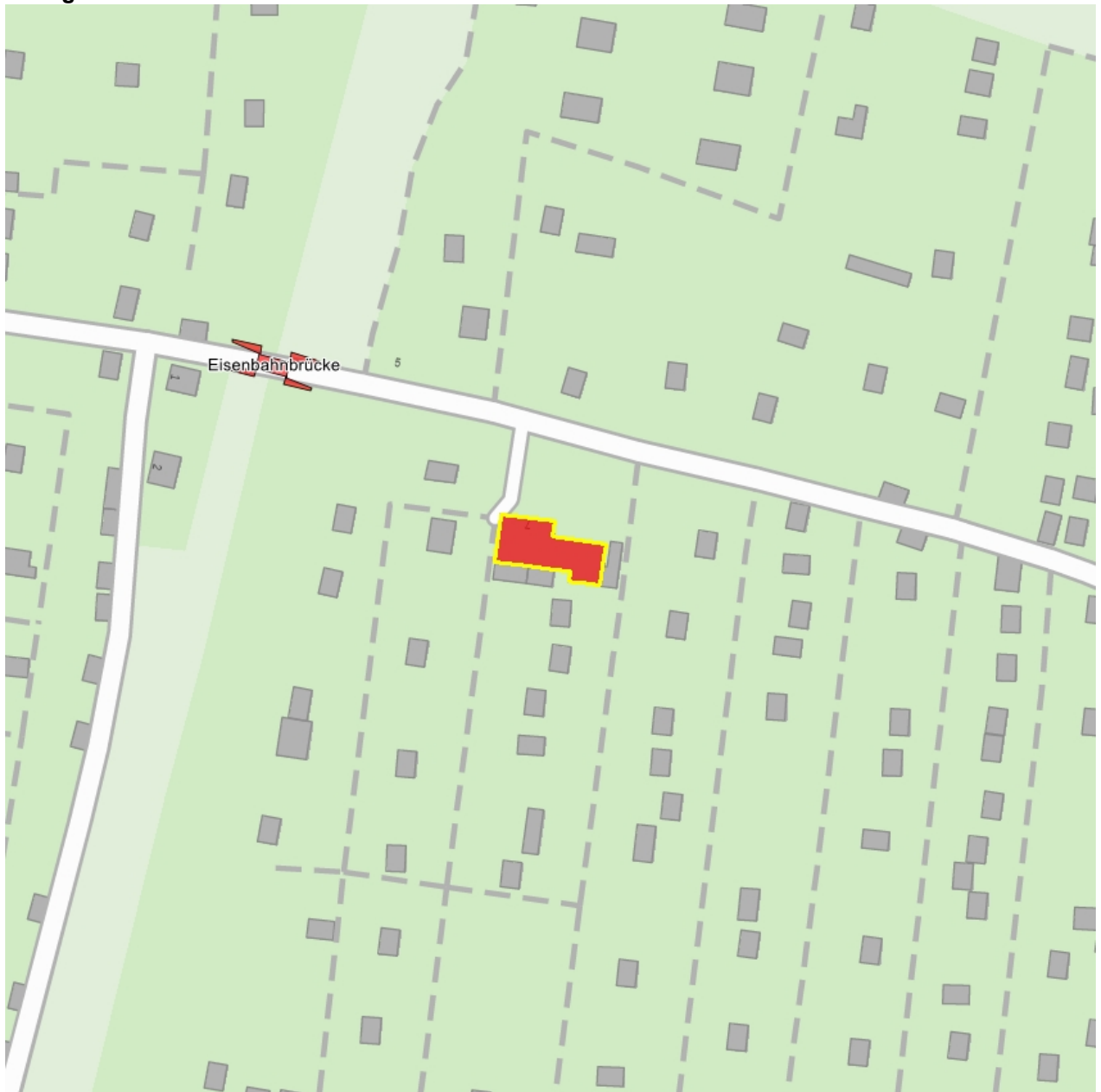
Ende 1913 wurde Antrag für ein Vereinshaus gestellt und diesem Entwürfe des Gohliser Architekten Curt Laux beigegeben. Vorsitzender August Hahne und der 1. Schriftführer Ernst Wendler unterzeichneten für die juristische Person "Vereinigte Gartenbesitzer in der Kolonie Immergrün Leipzig-Sellerhausen", der am 12. Dezember 1910 gegründet worden war. Allerdings agierte der Verein zunächst nur als Pächter, jeweils die Zustimmung der in Großdeuben wohnenden Grundstücksbesitzerin Amalie Auguste Lehmann verwitwet gewesene Rösch geborene Lauhmann einholend. Mitte April 1914 bereits fand die Schlussbesichtigung des durch das Baugeschäft Ferdinand Laußmann ausgeführten, teilweise unterkellerten Gebäudes, statt; das Grundstück liegt an der ehemaligen Hofer Verbindungsbahn. Die Anlage des Spielplatzes wird mit dem Jahr 1915 angegeben. Baumeister Otto Süße übernahm 1925 einen ersten Anlauf für einen 'Vereinshausenerweiterungsbau'. Die Genehmigung von Anfang 1926 wurde jedoch nicht in Anspruch genommen und im Jahr 1928 ein neuerlicher Antrag für Anbauten auf den Weg gebracht. Vorgesehen im neuen Gebäudeteil waren ein Saal, eine Wohnung, Geräteraum sowie Verlegung und Vergrößerung der Abortanlage. Architekt W. Lutze aus Eutritzsch sowie der Baumeister Max Kluge agierten im Vereinsauftrag. Es unterzeichneten der 1. Vorsitzende K. Haupt, Schriftführer E. Lange und Schatzmeister Wilhelm Thormann. Für die Statik der Dachbinder wurden die Baumeister Oertel & Uhlemann, Maurer- und Zimmermeister aus Eutritzsch, hinzugezogen und 1929 die Endabnahme notiert; auf die Wohnung war allerdings verzichtet worden. Im Jahr darauf war der Bau einer Unterkunftshalle und ein Schuppen für Spielgeräte beabsichtigt. 1943 sollte im Gebäude ein Ausländerlager (Unterkunft für ausländische Arbeiter) durch die Firma Preusse & Co. AG, seinerzeit ansässig in der Zweinaundorfer Straße 74, eingerichtet werden. Das angenehme, gefällige Erscheinungsbild des Vereinshauses resultiert aus der Eingeschossigkeit und damit einer behutsamen Einordnung in die niedrige Bebauungsstruktur der Gartenlauben und -häuschen, den rundbogigen Fenstern mit ihren hölzernen Klappläden, der deutlichen Unterscheidung von Gaststube mit Küche etc. und dem von einem etwas höheren Walmdach abgeschlossenen Saalbau. Von hohem denkmalpflegerischem Wert ist die handwerklich qualitävolle, 2017 noch erhaltene Innenausstattung. Hölzerne Fußböden, Wandverkleidungen, das Mobiliar und als Augenfang die großen, den Saal zum Gastraum verschließenden Türen. Die alles trägt zu einem angenehmen Raumklima und hoher Aufenthaltsqualität bei; in 2018/2019 wurde Teile der Ausstattung beseitigt. Erhalten sind in 2020 Innentüren und einige originale Fenster. Zum Erscheinungsbild der Anlage gehören in Reihe gepflanzte Lindenbäume, die vor allem den Besuchern des Biergartens im Sommer angenehmen Schatten spenden sollten. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen und sozialgeschichtlichen Wert, ist Zeugnis der umfänglichen und hochwertigen Klein- und Schrebergartenkultur in Leipzig. Ab 2019 tragen Vereinshaus und Kleingartensparte die Anschrift Liselotte-Herrmann-Straße 7, vormals Bernhardstraße 7.
LfD/2019, 2020

Datierung	1913-1914 (Vereinshaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09264320 N
Aufnahmejahr	2023
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Spartenheim mit Saalanbau

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

